



Uster

13.02.2017

Referat der Mittefraktion zum Antrag 82/2016 des Stadtrates „Projekt Herzkern Uster“

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Die Mittefraktion und ich im Speziellen haben sich über den neuen Herzkern-Antrag gefreut. Ein hochspannendes Geschäft, verbunden mit vielen Geschichten und Emotionen. Zum neuen Antrag gehört eine Vorgeschichte, weshalb ich nochmals kurz zurückschaue. Herzkern wurde ja bekanntlich im Dezember 2014 durch die gewerbe-unabhängigen Kräfte in diesem Parlament abgelehnt. Die Mitglieder der Mittefraktion waren und sind weder den Interessen von WFU noch GVV verpflichtet, noch haben wir einen Stadtrat, welcher uns unser Abstimmungsverhalten vorzuschreiben versucht. Mit diesen Voraussetzungen sind wir der Überzeugung, dass wir sowohl in der Vergangenheit als auch aktuell, sehr gut zum Wohle von Uster urteilen.

Wir lehnten 2014 Herzkern I ab, weil wir gegen die geplante Einstellung eines Zentrumsmanagers resp. Marketingfachmanns waren und es sollte auch Schluss damit sein, dass mit dem Steuerfranken höchst fragwürdige Marketing- und Verkaufsfördermassnahmen unterstützt werden. Ich erinnere da z.B. an den Stand der Uster Messe, welcher einzig aus ein paar Holzpalletten bestand und über 30'000 Franken kostete oder an eine Weihnachtsaktion, bei welcher Schoggichläuse verteilt wurden und welche über 50'000 Franken kostete.

Ich kann's nicht anders sagen, dort wurden Staatsgelder einfach „verlochet“.

Was mussten die damaligen Gegner des Projekts Herzkern danach für Prügel einstecken. In Leserbriefen und in sogar extra gekauften Zeitungsseiten wurde vom WFU, GVV und Stadtpräsidenten über mich persönlich und insbesondere über die Mitteparteien hergezogen. Ich verzichte insbesondere darauf das rechthaberische und unsachliche Geschwätz von Peter Bühler (ehem. Präsident WFU) oder Ralph Steiner (ehem. Präsident FDP) zu wiederholen.

Was ich Ihnen aber in aller Deutlichkeit sagen kann: Die Mittefraktion würde Herzkern I wieder ablehnen!

Und wissen Sie, was das Erstaunliche dabei ist? Heute, 2 ½ Jahre später geben uns die Meisten damaligen Herzkern-Befürworter Recht. Diese Leute haben mittlerweile begriffen, dass uns diese schön verkauften Verkaufsförderaktionen und dieses Marketing-Blabla keinen Schritt weiter bringen zu einem attraktiven Zentrum. Diese 200'000 Franken bei Herzkern I brachten dem Zentrum keinerlei Nutzen. Dieses Geld ist verpufft und nichts davon war nachhaltig. Insofern ist dieser neue Antrag für uns auch ein Stück weit Genugtuung.

Ich habe gesagt, wir hätten uns über den neuen Antrag gefreut. Verstehen Sie uns aber nicht falsch, Freudenschreie hat er bei uns keine ausgelöst. Bereits beim Durchlesen des Titels stellten sich bei manchem die Nackenhaare auf. Die Beibehaltung des ungünstigen Titels ist ein unverständlicher Fauxpas und muss nachträglich korrigiert werden.

Der neue Antrag lässt sich auf die für uns drei wichtigsten Punkte zusammenfassen.

1. Herzkern I war ein Selbstbedienungsladen. Wir begrüssen enorm, dass nun die Submissionsrichtlinien vermerkt sind und diese auch eingehalten werden sollen. Es darf nicht sein, dass nur wenige auserwählte Gewerbler davon profitieren.



Uster

2. Wir haben das Wort des Stadtrates und des GVU, dass der Verkaufsförderung viel weniger Gewicht zukommen soll. Damit wird eine unserer Hauptforderungen erfüllt. Gleichwohl lassen Sätze wie auf Seite 4, „Herzkern Uster ist KEIN reines Marketing- und Verkaufsförderungsprojekt“ nicht nur Gutes erahnen. Hoffentlich wird uns Gegenteiliges bewiesen. Es ist zudem äusserst irritierend, dass immerhin 50 Prozent der finanziellen Mittel für Verkaufsförderung und Kommunikation aufgewendet werden soll. Aus dem Antrag kommt deutlich hervor, dass man noch nicht so recht weiss, wo der Weg denn hinführen soll. Wir wollen definitiv weniger Verkaufsförderung und mehr Gelder für Events & Kultur. Wir fordern den Gemeinderat dazu auf diesen Missstand jetzt zu korrigieren. Den entsprechenden Antrag haben sie erhalten und wird hiermit gestellt.

3. Wir erwarten, dass die Verwaltung innerhalb des neuen Vereins eine Position der Stärke einnimmt und die städtischen Anliegen entsprechend vertritt und durchzusetzen versucht. Zudem möchten wir anregen, dass der Verein möglichst breit abgestützt und z.B. auch Junge und Kulturinteressierte vertreten sein sollen.

Lobend wollen wir erwähnen, dass die Verwaltung offensichtlich aus den Fehlern von Herzkern I gelernt und Einwände von Beginn weg ernst genommen hat. Die transparente und detaillierte Informationspolitik zu diesem Antrag wurde sehr geschätzt.

Nun liegt es am Gemeinderat dem Verein aufgrund der vorgenommenen und geplanten Projektverbesserungen das nötige Vertrauen zu schenken. Wie auch immer am Schluss der Titel ist, das Projekt hat eine Chance verdient. Es ist zu befürchten, dass wir bei einer Ablehnung einen zu grossen Scherbenhaufen hinterlassen würden. Damit wäre niemandem gedient. Für uns ist und bleibt aber klar, dass die Belebung des Zentrums massgeblich nur zusammen mit einer Verkehrsbefreiung erzielt werden kann.

Mit einer Annahme verpflichtet sich der Stadtrat seinen für uns positiven Äusserungen auch Taten folgen zu lassen, denn der Antrag selber ist kein Meisterwerk. Wie sie aber erahnen oder am Samstag bereits in der Zeitung gelesen haben, stehen wir dem Antrag grundsätzlich wohlwollend gegenüber, auch wenn die Grundsatzfrage, „Was soll/darf durch die öffentliche Hand finanziert werden?“ immer noch Kontroversen auslöst.

Besten Dank.
Ivo Koller, Mittefraktion